

Pfarreiblatt

5 · 2022

Seelisberg

26.2. – 13.3.2022



**Weltgebetstag, Freitag 4. März 2022,
19.30 Uhr in der Pfarrkirche Emmetten**

Liturgischer Kalender

Samstag, 26. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 27. Februar Fasnachtsgottesdienst

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet fasnächtlich gestaltetes Gedächtnis der Gross-Grindä-Zunft

anschliessend Kaffeeausschank durch die Zunft

Stiftjahrzeit für: Jakob und Rosa Truttman-Arnold und Familien, Mythenblick

Kollekte: Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Mittwoch, 2. März Aschermittwoch

20.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche mit Aschenauflegung

Kollekte: Fastenaktion

Freitag, 4. März

19.30 Weltgebetstag in Emmetten

Samstag, 5. März

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 6. März 1. Fastensonntag

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Fastenaktion

Mittwoch, 9. März

9.00 Eucharistiefeier in der St. Anna-Kapelle in Volligen

Samstag, 12. März

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 13. März 2. Fastensonntag

10.30 Eucharistiefeier mit **Versöhnungsfeier** mit Daniel Guillet

Kollekte: Fastenaktion

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Postfach 31, 6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt
041 820 68 91

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Gruobstr. 4,
6372 Ennetmoos
079 624 95 45, yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Dan Moldovan
041 622 12 05
dan.moldovan@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
079 588 43 53

Redaktionschluss für
Nr. 6:

12.3. bis 27.3.22

2.3.2022



Fastenaktion

**PRO
SENECTUTE**

| Kanton Uri

Beratungen in Altersfragen

Wohnhaus Alpenblick, 8.3.2022, 8-17 Uhr
(Termin auf Voranmeldung)



25. Februar

Restaurant Träumli
25. März Restaurant Träumli

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Als Christen fühlen wir uns solidarisch mit den Menschen, denen es schlecht geht im Leben. »Fastenopfer« arbeitet zusammen mit »Brot für alle« der evangelischen Mitchristen und empfiehlt uns verschiedene Hilfsprojekte.

Es sind Projekte, die benachteiligten Mitmenschen eine Hilfe zur Selbsthilfe sind. Wir können nicht auf die ganze Flut von Bittbriefen während des ganzen Jahres eingehen. Aber wir können einmal im Jahr während der Fastenzeit ein Projekt unterstützen, das irgendwo auf der Welt ein Licht anzündet und über Jahre am Leuchten erhält. Viele von Ihnen unterstützen durchs Jahr regelmässig die Kinder auf Mount Carmel über Philani (ihr sollt leben) und werden es weiterhin tun. «Fastenopfer» stellt uns nun ein Projekt während der Fastenzeit vor, das auch unserem Wohlwollen empfohlen wird.

Das Fastenopfer 22 (neu «Fastenaktion»)

Mit der diesjährigen Fastenaktion bleiben wir in Südafrika. Landesweit gibt es viele Baustellen, wo Hilfe dringend nötig ist. Die südafrikanische Bischofskonferenz gründete die Organisation: «Gerechtigkeit und Frieden». Sie ist auch der Garant, dass Spenden vollumfänglich und gerecht eingesetzt werden. Dieses Jahr lädt das Fastenopfer zur Unterstützung und Hilfe für die Arbeitenden und ihre Familien in den Minen, wo Bodenschätze abgebaut werden. Die Bischofskonferenz arbeitet mit lokalen Organisationen zusammen, verhandelt mit Regierungsstellen und Bergbaufirmen, bietet Rechtsbeistand für enteignete Gemeinden und bemüht sich um erkrankte Bergleute.

Die Arbeit in den Minen ist ein harter Job und auch ungesund wegen der Boden- und Luftverschmutzung. Es entstehen Umweltschäden. Die Bauern im Umfeld tragen die Folgen. Viele Arbeitende werden krank und brauchen Pflege. Kommt dazu, dass Kleinbauern, die im Umfeld der Minen ein Stück Land besaßen, verdrängt wurden für die



Erweiterung des Abbaus. Es geht um Menschenrechte. Es geht um die Lebensgrundlage der Anwohner. Die Situation der Betroffenen belastet auch das Zusammenleben und führt oft zu Gewalt im eigenen Umfeld und in der eigenen Familie.

Im Namen der Begünstigten durch Ihr «Fastenopfer» danke ich allen für Ihr Wohlwollen. Ich wünsche allen robuste Gesundheit und den Frieden in Familie und Umfeld.

Walter Mathis



Synodaler Weg 2021-2023

Umfrage «Wir sind Ohr»: Basis top, Draht nach

Zwei Monate nach dem Abschluss der Umfrage zum synodalen Prozess im Bistum Chur liegt der Schlussbericht vor. Wir schauen kurz hinein.

Vor einiger Zeit hat Papst Franziskus «seine» Kirche auf den synodalen Weg geschickt. Er hat ihr aufgetragen, sich auf allen Ebenen mit der Frage von Gemeinschaft, Teilhabe und Dialog auseinanderzusetzen. Dazu hat er eine Befragung der Gläubigen initiiert. Von Mitte Oktober bis Ende November letzten Jahres konnte man sich in Kleingruppen treffen und diese Fragen, die in zehn Themenbereiche gegliedert waren (u.a. «in der Kirche und Gesellschaft den Dialog führen», «Autorität und Teilnahme», «Austausch mit anderen christlichen Konfessionen»), beantworten. (Wir berichteten darüber im Pfarreiblatt Nr. 20.) Im Bistum Chur haben sich 1472 Personen, 895 Frauen und 547 Männer, in 216 Kleingruppen an der Umfrage beteiligt.

Der vorliegende Schlussbericht des Forschungsinstituts gfs.Bern ist grosso modo keine Überras-



Das Logo des synodalen Prozesses

Bild: Heiliger Stuhl (www.synod.va)

schung. Das Themenfeld «die Weggefährten» wurde am häufigsten behandelt (53% der Befragten). Die Frage von Kircheng Zugehörigkeit ist offensichtlich ein Thema, das viele der Befragten bewegt und nachdenklich stimmt. Sie wünschen sich eine offene, lebendige Kirche, die einladend ist, «und zwar egal, ob man Gott schon gefunden hat, oder nicht.» (S. 5 im Bericht) Einen hohen Stellenwert nimmt für sie dabei das Gefühl ein: Es gehören jene der katholischen Kirche an, die sich zu ihr hingezogen fühlen. Hingegen werden die Teilnahme an religiösen Praktiken wie die Sakramente oder das Entrichten von Kirchensteuern seltener als identifikationsstiftende Merkmale in diesem Zusammenhang genannt.

Im Bericht tritt zu Tage, dass Offenheit, Solidarität, Nächstenliebe und Inklusion für viele Gläubigen zentrale Werte darstellen. Sie empfinden das soziale und freiwillige Engagement als «Quelle der Freude und Zufriedenheit» (S. 5 im Bericht), in das sie viel Herzblut fliessen lassen.

Was erstaunt mit Blick auf die Berichte der Bistümer Basel und St. Gallen, ist der hohe Stellenwert, den der persönliche Austausch mit Gott für die individuelle Entscheidungsfindung bei den Befragten im Bistum Chur einnimmt. Dies kann hingegen nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der Meinung sind, dass unter Christen eine gemeinsame Basis vorhanden ist. Sie trägt und verbindet über alle Differenzen in der Lebensführung und unterschiedlichen Ansichten hinweg, was Kirche ist bzw. sein soll. Diese Basis schaffen die christlichen Grundwerte und das gemeinsame Gebet.

Allgemein bekannt dürfte die zunehmende gegenseitige Entfremdung der kirchlichen Basis und der offiziellen Doktrin sein. Das, was die Kirche lehrt, stösst offensichtlich bei vielen Gläubigen

oben hat Entwicklungspotential



Die Kirche, das sind wir alle, macht sich auf den Weg

Bild: Pixabay

zusehends auf taube Ohren und steht in Widerspruch zur individuellen Lebensführung. Dieser Graben, der in absehbarer Zukunft noch grösser werden dürfte, ist auch Thema in der Umfrage. Als Spannungsfelder werden u.a. die Rolle der Frau in der Kirche und die Stellung von Menschen und deren Lebensformen, mit denen sich das Lehramt schwertut, genannt. Dazu gehören LGBTQI+ und wiederverheiratete Menschen. Viele der Befragten sehen in der Kirche zudem erheblichen Reformbedarf; ein Phänomen, das nicht neu ist. Es geht einerseits um Strukturen und Haltungen, die sie als überkommen erachten, andererseits um Schwierigkeiten im Vollzug des Glaubens. Viele Befragten wünschen sich beispielsweise eine einfachere und allgemein verständliche Sprache im Gottesdienst.

Zugleich kommt in der Umfrage zum Ausdruck, dass man sich der Eigenheit der katholischen Kirche als einer weltumspannenden Gemeinschaft bewusst ist. Hier stellt sich die Frage nach Einheit und Vielfalt. Die Kirche ist nach katholischem Verständnis eine einzige Kirche, und dennoch lebt sie vor Ort, in den Bistümern, den klösterlichen und religiösen Gemeinschaften und nicht zuletzt in den Kaplaneien und Pfarreien. Sie prägt die jeweilige Kultur mit ihren Menschen, und umgekehrt

gestalten die Menschen und ihre konkreten Lebensumstände die Kirche vor Ort mit. Es ist ein Geben und Nehmen, das bereichernd, aber auch spannungsgeladen sein kann.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Votum der Mehrheit in der Umfrage in Richtung einer progressiven Kirche geht, die viel Gestaltungsfreiraum zulässt. Gleichwohl pocht eine Minderheit auf eine stärkere Rückbesinnung der Kirche auf ihre traditionellen Werte und Haltungen.

Die Kirche steht am Beginn des synodalen Prozesses, den Papst Franziskus im Herbst 2023 mit einer Bischofssynode beschliessen wird. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Prozess nach seinem formellen Abschluss erst recht Prozesse des Aufbrechens auf allen Ebenen auslösen wird. Synodalität ist ein Thema, das die Kirche durch alle Zeiten begleiten muss, weil es zum Wesen der Kirche selbst gehört. Dort, wo Menschen aufeinander hören, einander am Leben teilhaben lassen, den Glauben ins Gespräch bringen, wird Synodalität greifbar. (Quelle: Schlussbericht Synodaler Prozess Bistum Chur, gfs.Bern, Januar 2022, abrufbar unter www.bistum-chur.ch)

Gian-Andrea Aepli

Was ist Synodalität?

«Synodos», ein Wort aus dem Griechischen, bedeutet gemeinsamer Weg, Treffen, Reisegemeinschaft. Papst Franziskus lädt alle Glieder der grossen Gemeinschaft «Kirche» ein, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Visionen von Kirche und Glaube im Hören aufeinander auszutauschen. Die Befragung der Gläubigen im Herbst 2021, über deren Ergebnisse hier berichtet wird, ist ein Schritt auf diesem Weg.

Weltgebetstag 2022

Eine weltumspannende Bewegung

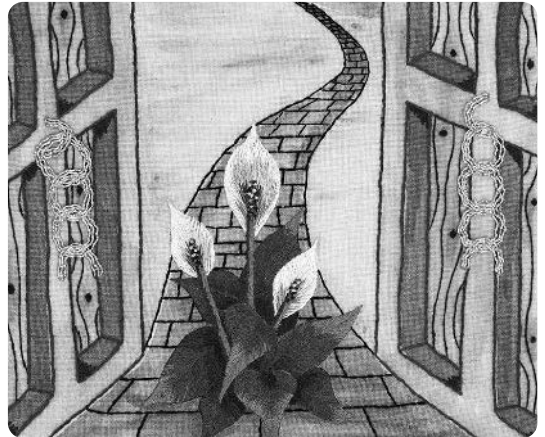
In über 150 Ländern gestalten Frauen verschiedener christlicher Konfessionen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März.

Gott hat gute Pläne für uns! «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.»

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland steht der Brief von Jeremia an die Verbannten in Babylon (Jer 29,11).

England, Wales und Nordirland haben zwar verschiedene Sprachen, Kulturen und Regierungen, aber auch viel Gemeinsames. Sie haben ihre je eigene Geschichte, die aber mit der der andern immer wieder verknüpft war, mal friedlich, mal kriegerisch. Alle drei Länder zeichnen sich aus durch eindrucksvolle Küstenlandschaften und eine Vielfalt an Naturschönheiten. Die Bevölkerung von England, Wales und Nordirland ist multiethnisch, multikulturell und multireligiös. Dies hat zum einen mit der Kolonialgeschichte des britischen Königreichs zu tun, zum andern mit der Einwanderung und der Aufnahme von Flüchtlingen aus allen Erdteilen seit dem Zweiten Weltkrieg.

Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme grosser sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen



Textilarbeit von Angie Fox

Bild: Weltgebetstag Schweiz

zur Sprache.

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.» Die Verheissung richtet sich in der heutigen Zeit in England, Wales und Nordirland sowie auf der ganzen Welt an die Ausgegrenzten und Ausgestossenen, die da, wo sie wohnen, keine Heimat haben.

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2022 stammt von der britischen Künstlerin Angie Fox und ist eine Stickerei. In ihrem Bild mit dem Titel „I know the plans I have for you“ gestaltet sie diese Aussage in einem Bild, das gesprengte Fesseln und eine aufgebrochene Tür zeigt, durch die ein Weg, auf dem Friedenslilien (Spathiphyllum) wachsen, in eine Zukunft der Freiheit und des Friedens führt.

Silke Petermann-Gysin, ref. Pfarrerin Stans

Wortgottesdienste zum Weltgebetstag am Freitag, 4. März 2022

09.00 Uhr Wolfenschiessen (Dachraum des Pfarrhelferhauses)

19.00 Uhr Stansstad (Ökumenisches Kirchenzentrum Stansstad, «Oeki»)

19.00 Uhr Engelberg (Evang.-ref. Kirche)

19.00 Uhr Hergiswil (Chilezentrum)

19.30 Uhr Emmetten (Pfarrkirche)

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link und Info: www.kloster-engelberg.ch):

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr (Konventmesse)
	11.00 Uhr (Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link und Info: www.pfarreibuochs.ch):

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

www.kapuzinerkirche.ch

Laudes mit Kommunionfeier
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Spiritualität

im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch

Eucharistiefeier
jeden Sonntag, 17.00 Uhr

Sinnklang

www.sinnklang.ch



Samstag
11.30 Uhr
Pfarrkirche Stans
www.sinnklang.ch

26.02.2022

Text: Kurt Kunz

Musik: Schwyzerörgeli-Gruppe
Nidwaldner Luft

05.03.2022

Text: Tobias Winkler

Musik: noch offen

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde,
Austausch in der Gruppe
Infos: Christine Dübendorfer,
Tel. 079 769 79 21
MO 07.03.2022, 19.00 Uhr bis
20.30 Uhr, ref. Kirche Stans

Projekt Voorigs

www.voorigs.ch
Gemeinsames Znacht für alle -
gekocht aus unverkäuflichen
Lebensmitteln
jeweils erster und letzter
Dienstag im Monat, 19.00 Uhr,
Chäslager Stans

Bistro Interculturel im Senkel

www.bistro-interculturel.ch
Platz für alle, die Lust auf

Austausch, Information,
Deutschüben, Spielmachen,
Teetrinken... haben
jeden Mittwoch, 15.00-18.00
Uhr, Jugendkulturhaus Senkel,
Stans

Fernsehgottesdienste

Eucharistiefeier aus
St. Michael, Schwanenstadt,
Österreich
SO 27.02.2022, 09.30 Uhr
ZDF

Griechisch-orthodoxer Gottes-
dienst aus der Kirche Agios
Dimitrios, Zürich
SO 27.02.2022, 10.00 Uhr
SRF 1

Radiopredigt

mit Matthias Wenk, röm.-kath.
Theologe, St. Gallen
SO 06.03.2022, 10 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil

Fastenwoche vom 20. bis 25. März in Emmetten

Das gemeinsame Fasten ist motivierend, und es darf dabei auch gelacht werden



(Bild pixabay)

In der Gruppe viel einfacher zu schaffen als man denkt: Das Verzichten...

Vom Sonntag- bis Freitagabend, jeweils von 18 bis 19 Uhr, wird in der Pfarrkirche Tee getrunken. Man tauscht sich aus, lacht, macht Körper- und Atemübungen und motiviert sich gegenseitig, die paar wenigen Tage ohne feste Nahrung durchzuhalten.

Jedes Jahr in der Fastenzeit trifft sich eine Gruppe von 10 bis 15 Männern und Frauen zur Fastenwoche. Am Sonntag, 18 Uhr, beginnt die Woche mit einigen Infos und einem «Warmwerden» in der Kirche. Dabei werden nach Bedarf «Abführmittel» abgegeben, denn ein leerer Magen und Darm meldet viel weniger Hungergefuhle. Anschliessend kommt die Gruppe allabendlich für eine knappe Stunde zusammen, bis dann am Freitagabend der erste Apfel das Ende der Fastenwoche beschliesst.

Fasten für Körper und Seele

Warum fasten wir? Natürlich verlieren die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer das

eine und andere Kilo an Korpengewicht – ist ja logisch, wenn nur Flüssigkeiten eingenommen werden. Das ist ein schöner Nebeneffekt. Aber in der Hauptsache geht es beim Fasten um das seelische und korpeliche Entschlacken. Es geht um Achtsamkeit im Alltag, um Dankbarkeit und das Spüren von Grenzen, um das Üben von Verzicht und das Ausloten der eigenen Tiefe. Entgegen der landläufigen Befürchtung macht Fasten nicht müde und schlapp, sondern setzt Energien frei. Und das Fasten in der Gruppe motiviert zum Durchhalten.

Marcelle Berlinger wird die Atem- und Körperübungen anleiten, Markus Limacher ist für die spirituellen Impulse zuständig.

Anmeldungen nimmt bis zum 14. März 2022 entgegen:

Markus Limacher

gemeindeleiter-emmetten@bluewin.ch

Kirchweg 7, 6376 Emmetten, 041 620 12 01